

# Muttergottes – „Unverbrennbarer Dornbusch“

Gedanken und Gebete zum 1. Mai 2020

## Zur Eröffnung: Lasst uns erfreuen herzlich sehr (GL 533)

1. Lasst uns erfreuen herzlich sehr, Halleluja,  
Maria seufzt und weint nicht mehr, Halleluja.  
Verschwunden sind die Nebel all, Halleluja,  
jetzt glänzt der lieben Sonne Strahl, Halleluja.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

2. Wo ist, o freudenreiches Herz, Halleluja,  
wo ist dein Weh, wo ist dein Schmerz? Halleluja.  
Wie wohl ist dir o Herz, wie wohl, Halleluja,  
nun bist du aller Freuden voll. Halleluja.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

3. Sag an Maria, Jungfrau rein, Halleluja,  
kommt das nicht von dem Sohne dein? Halleluja.  
Ach ja: Dein Sohn erstanden ist, Halleluja,  
kein Wunder, dass du fröhlich bist. Halleluja.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

## Einführung

Heute ist der 1. Mai – eigentlich ein Tag des Aufbruchs mit vielen gemeinschaftlichen Traditionen: Maiausflüge, Maibaumaufstellen und auch die 1. feierliche Maiandacht. In diesem Jahr ist alles anders, die Frühlingsfreude ist gebremst durch die Krise, die wir erleben. Das österliche Halleluja kommt nur etwas verhalten über die Lippen – und die „Nebel“ sind bei weitem nicht alle verschwunden, wie es im Lied heißt. Umso mehr brauchen wir in dieser Zeit Menschen, die uns beistehen, trösten und aufrichten. Vor allem aber brauchen wir Gott, auf den wir vertrauen und dem wir uns anvertrauen. Er hat uns in Maria einen mütterlichen Beistand, eine Schwester im Glauben geschenkt, die uns gerade in Krisenzeiten eine wertvolle Wegbegleiterin sein will. Wir dürfen sie ehren und anrufen um ihre Unterstützung und ihre Fürsprache im Blick auf unsere Not und die Not all derer, die sich zerbrochen und hilflos fühlen, die aus eigener Kraft mit ihrer Situation nicht fertig werden.

## **Wechselgebet**

Feiern will ich den Herrn, \* den Gott meines Lebens.

Wo ich auch bin, \* der Herr ist bei mir.

War ich noch so betrübt, \* in Traurigkeit verfallen,

war meine Angst auch groß, \* schnürte zu mir die Kehle,

war die Verzweiflung groß, \* keine Rettung in Sicht:

Ich wandte mich an den Herrn, \* rief ihn um Hilfe an.

Und dann spürte ich, \* der Herr ließ mich nicht allein,

er reichte mir seine Hand \* und richtete mich wieder auf,

gab Mut mir und neues Leben, \* ja Freude spürte ich wieder.

Drum feiert mit mir den Herrn, \* er ist ein Gott, der uns liebt.

Er lässt uns niemals im Stich, \* ein Freund des Menschen ist er.

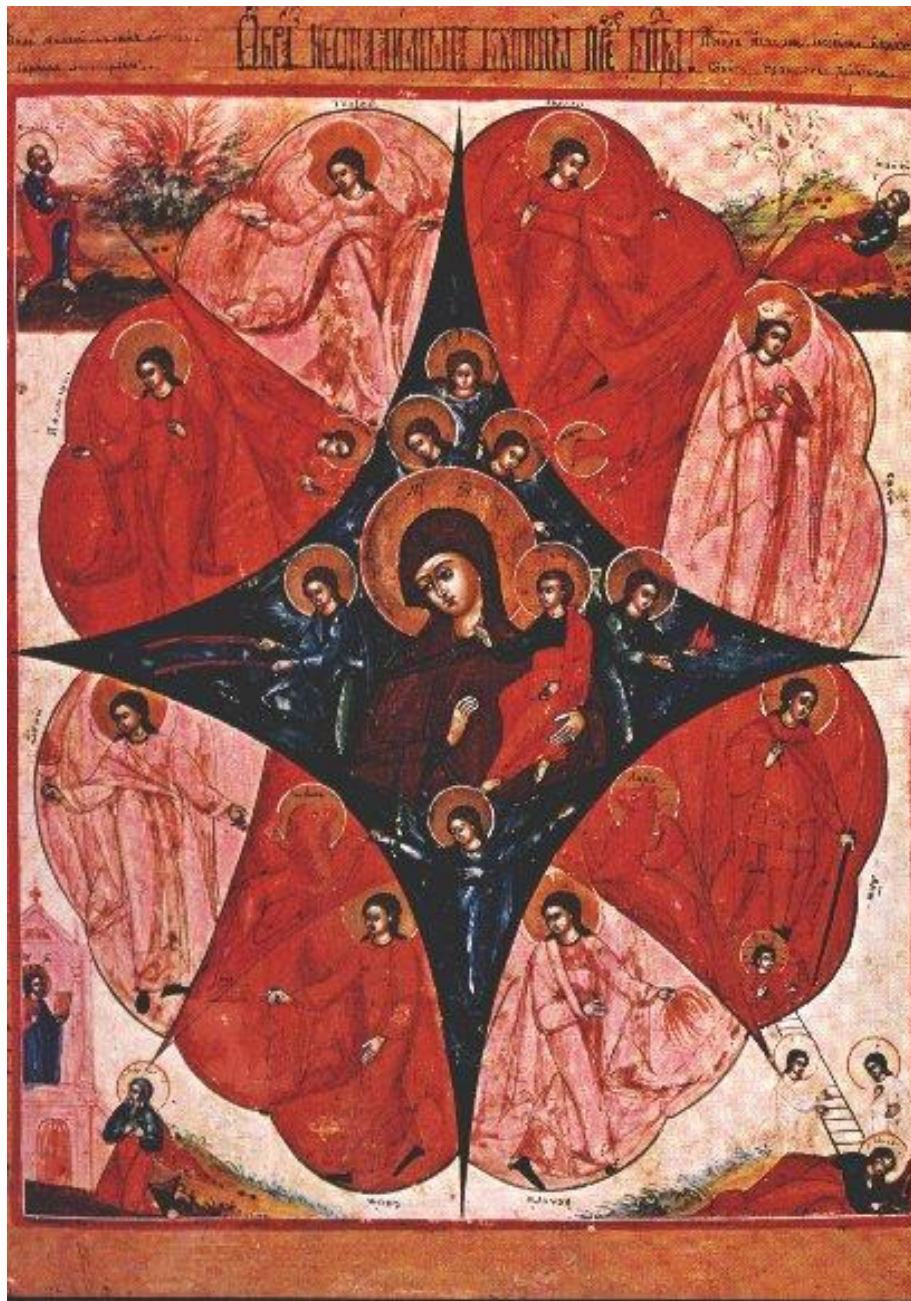
Der Herr, unser Gott, sei gepriesen, \* dem Herrn sei gedankt allezeit.

## **Zur Marienikone:**

Die Thematik der Ikone stammt aus einem alten Kirchenlied, in dem die Gottesmutter mit dem unverbrennbaren Dornbusch verglichen wird, den Mose auf dem Berg Horeb erblickt hat. Im Buch Exodus lesen wir dazu:

## **Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 3,1-14)**

Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der HERR sah, dass Mose näherkam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen (...) Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus! (...) Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt.



### Bildmeditation

Gott offenbart sich im brennenden Dornbusch. Auf der Marienikone wird der Dornbusch in Form von zwei übereinander liegenden Vierecken dargestellt, deren Seiten nach innen gewölbt sind, so dass ein **achtzackiger Stern** entsteht.

Um die zentrale Darstellung Mariens herum sieht man einen blauen vierzackigen Stern mit 6 Engeln. Dahinter einen vierzackigen roten Stern mit den Symbolen der vier Evangelisten: der Löwe (Markus), der Stier (Lukas), der Adler (Johannes) und der Engel/Mensch (Matthäus). Der so entstandene achtzackige Stern ist in acht Rosenblätter mit ebenso vielen Engeln eingebettet. Die Engel weisen vielfach Attribute auf, die auf den Akathistos-Hymnus hindeuten, in dem die Gottesmutter als eine nicht verwelkende Rose verehrt wird.

In den äußeren Ecken sehen wir Abbildungen von vier alttestamentlichen Szenen. Links oben: Der Prophet Mose am brennenden Dornbusch (Ex 3, 1 ff). Rechts oben: Die Vision des Jesaja von der Wurzel Jesse (Jes 11, 1 ff). Links unten: Die Vision des Ezechiel: Das verschlossene Tor, durch das nur der Erlöser eintreten darf (Ez 44, 1-2). Rechts unten: Der „Traum“ des Jakob: Die Jakobsleiter, auf der die Engel Gottes herniedersteigen (Gen 28, 10 – 16). Die Botschaft all dieser Geschichten ist: **Gott findet Wege der Rettung, an die niemand denkt!** Und durch Maria ist diese Rettung schließlich Mensch geworden!

Diese reich ausgestattete Marienikone war im 18. und 19. Jahrhundert in Russland sehr beliebt und wurde zuhause als **Schutz gegen Feuer** sehr verehrt.

Gott hat Mose seine **immerwährende Gegenwart** im Zeichen des Dornbusches kundgetan. Maria durfte dem göttlichen Kind mit ihrem Leben Herberge geben, hat Jesus begleitet bis unter das Kreuz! Diese Verbindung ist besonders tröstlich für unsere Zeit. Wie Mose mit einer göttlichen Zusage in die Gefahr geschickt wird und wie Maria durch ihr Gesegnet-Sein alle Höhen und Tiefen des Lebens durchlebt hat, dürfen auch wir uns von Gottes Schutz ummantelt sehen, egal was geschieht.

Ein Gedanke mit einem kleinen Augenzwinkern sei erlaubt: Kein Tag vergeht momentan ohne das Symbol des Corona-Virus. Man könnte diese Grafik mit etwas Phantasie auch in der Ikone entdecken mit den verschiedenen Zacken. Das Virus ist bedrohlich – wie auch das Feuer. Aber mitten in der Bedrohung wird auch die Zusage deutlich: Ich bin mit dir! Fürchte dich nicht. Von Friedrich Hölderlin (1770-1843) stammen die Verse: **„Nah ist und schwer zu fassen der Gott. Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“** (aus „Patmos“) Dieses Rettende hat Maria für uns ein liebevolles, menschliches Gesicht bekommen.

### **Marienrufe**

- V Maria, du Schwester aller, die an Christus glauben.  
A Bitte für uns.  
V Du Schwester aller, die auf Christus bauen.  
Du Schwester aller, die sein Wort bewahren.  
Du Schwester aller, die ihn verlieren.  
Du Schwester aller, die ihn suchen.  
Du Schwester aller, die ihn nicht mehr verstehen.  
Du Schwester aller, die ihm dennoch folgen.  
Du Schwester aller, die unter dem Kreuz aushalten.  
Du Schwester aller, die den Willen des Vaters tun.  
Du Schwester aller, die wider alle Hoffnung hoffen.  
Du Schwester aller, die mit Christus sterben.  
Du Schwester aller, die mit Christus auferstehen.

aus: Hanns Sauter, Die Frau aus Nazaret, S. 38

### **Den Herren will ich loben (GL 395)**

1. Den Herren will ich loben, es jauchzt in Gott mein Geist; denn er hat mich erhoben, dass man mich seligpreist. An mir und meinem Stamme hat Großes er vollbracht, und heilig ist sein Name, gewaltig seine Macht.
2. Barmherzig ist er allen, die ihm in Ehrfurcht nah'n; die Stolzen lässt er fallen, die Schwachen nimmt er an. Es werden satt aufstehen, die arm und hungrig sind; die Reichen müssen gehen, ihr Gut verweht im Wind.

3. Jetzt hat er sein Erbarmen an Israel vollbracht, sein Volk mit mächt'gen Armen gehoben aus der Nacht. Der uns das Heil verheißen, hat eingelöst sein Wort. Drum werden ihn lobpreisen die Völker fort und fort.

### **Fürbitten**

Gott ist unsere Heimat und unsere Zukunft. Von ihm sind wir ausgegangen und zu ihm werden wir zurückkehren, um bei ihm daheim zu sein. Zu ihm rufen wir: Herr, unser Gott, erbarme dich.

- Für alle, die unter der Pandemie bei uns und auf der ganzen Erde leiden.
- Für die Wohnungslosen, Flüchtlinge und Heimatvertriebenen.
- Für alle Kranken und Leidenden und ihre Ärzte und Pflegenden.
- Für alle, die heute dem Tod ins Angesicht schauen.
- Für alle, die den Kranken und Sterbenden zur Seite stehen.
- Für alle, die keine Hoffnung auf eine gute Zukunft haben.
- Für unsere verstorbenen Angehörigen, Freunde und Wohltäter.

### **Vater unser ...**

### **Gebet**

Gott, unser Vater, du hast uns in Maria ein Vorbild des Glaubens geschenkt. Hilf uns, wie sie den Weg durch Enttäuschungen und Schmerzen zu gehen. Schenke uns dazu die Geduld des Glaubens und die Verbundenheit mit Christus, damit wir uns einst mit Maria und ihrem Sohn freuen dürfen im Licht deiner Herrlichkeit.

aus: Hanns Sauter, Die Frau aus Nazaret, S. 38

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte uns.  
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten  
und sei uns gnädig.  
Der Herr wende uns sein Angesicht zu  
und schenke uns Frieden und Heil.  
So segne uns der dreieinige Gott  
+ der Vater, der Sohn, der Heilige Geist. Amen

## **Maria breit den Mantel aus (GL 534)**

1. Maria, breit den Mantel aus,  
mach Schirm und Schild für uns daraus;  
lass uns darunter sicher stehn,  
bis alle Stürm vorübergehn.

*Patronin voller Güte,  
uns allezeit behüte.*

2. Dein Mantel ist sehr weit und breit,  
er deckt die ganze Christenheit,  
er deckt die weite, weite Welt,  
ist aller Zuflucht und Gezelt.

*Patronin voller Güte,  
uns allezeit behüte.*

3. Maria, hilf der Christenheit,  
dein Hilf erzeig uns allezeit,  
komm uns zu Hilf in allem Streit,  
verjag die Feind all von uns weit

*Patronin voller Güte,  
uns allezeit behüte.*